

präsident erhob sich unter allgemeinem Gelächter des Hauses und antwortete: „In Erinnerung des ersten Teiles der Anfrage bemerke ich, daß, wie ich gehört habe, am Vorposten kein Stand ist.“ (Gelächter) Der zweite Teil der Anfrage enthält zwei Punkte, die ich nicht, als daß ich eine definitive Antwort geben könnte.“ — Wieviel? unternimmt nun Herr Parter selbst eine Vorpostenfrage, um sich über die dortigen Verhältnisse zu informieren.

Niederlande. Das indische Budget für 1910 mehr einen Feibetrag von 24 Millionen auf, der hauptsächlich durch die außerordentlichen Ausgaben veranlaßt worden ist, die im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Kolonien und infolge der Bahnarbeiten notwendig sind. Die ordentlichen Ausgaben hingegen sind durch die ordentlichen Einnahmen reichlich gedeckt.

Spanien. Die Beendigung über die Lage im Akt dauert im Lande fort, da der schon längst angekündigte entscheidende Vorschlag immer noch nicht erfolgt ist. Die Kosten steigen täglich, jetzt betragen sie bereits 600.000 Pesetas am Tage. Bisher sind über 100 Millionen verausgabt worden. — Unten 8. d. M. wird aus Mexiko gemeldet: Den ganzen Vormittag wurde zwischen Mäuren und einem Teil der Truppen aus dem Lager von Mexillo gekämpft. Artillerie gestrichle den Feind. — Madrider Blätter melden ferner aus Mexiko: Die Truppen unter General Quintana setzten den Vormarsch fort und lagerten bei Muxin. Mit Energie und Umsicht wird im Umgegend mit unterworfen haben. Zahlreiche Unterwerfungen werden auch von dem Oberst Arana gemeldet, der in der Gegend von Cap de Leon den Oberbefehl führt.

Türkei. Der armenische Patriarch überreichte der Porte seine Demission, weil die Todesurteile gegen vier von Hiesigkeit in Adana verurteilte Armenier vollstreckt worden sind, obgleich der Patriarch wiederholt bei der Regierung Schritte für ihre Begnadigung eingenommen hatte. — Die türkische Kabinettskammer ist beendet, da der Minister der öffentlichen Arbeiten, Noradunglian, demissioniert hat. — In Sana'a im Lande Yemen ist es zu einem Zusammenstoß zwischen türkischen und britischen Truppen gekommen. Die Truppen verloren 15, die Russen 1000 Mann.

Grönland. Der Kronprinz von Griechenland ist nach Deutschland abgereist und wird sich zunächst zum Besuch der Kronprinzessin Sophie nach Coburg begeben. — Die Dekrete, durch die der Kronprinz und Prinz Nikolaus zur Disposition gestellt werden, sind am Mittwoch veröffentlicht worden.

Moskwa. Der gesandte Marlay Paffid hat den Posten der Moskwa verlassen und ist hierher abgereist. Nach der Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Zangst befinden sich die mit Amputation der Hand bestrafte Anhänger des Boghis auf Anordnung des Sultans in der Pflege eines europäischen Arztes. Auch verläutet, die Gesandten Frankreichs und Englands in Tanger wollten den Beschluß des Sultans, den Boghis bis zu dessen Tode in einem Käfig eingesperrt zu halten, protestieren.

Paris. Wie aus Zangst gemeldet wird, hat die perische Regierung die Forderung des Schahs nach Paris an den Cödet Kynannis gefandt. Man hofft auf einen Erfolg von einer Million Rubel.

Nordamerika. Aus Newyork wird der „N. Y. R.“ von ihrem dortigen Korrespondenten geschrieben: „Die Frage der Anerkennung von Wäsen ist ein höchst wichtiger Punkt in der Politik der Vereinigten Staaten. In dem Kongreß erörtert wurde, sich neuerdings infolge einer Verordnung des Präsidenten Zeit wieder in Facht kommen zu sollen. Gelegentlich der Abreise des neu ernannten amerikanischen Gesandten W. D. Roddick nach St. Petersburg ergriffen einige angelegene Vertreter der amerikanischen Juden die Initiative, die Regierung auf den Fortbestand der schon mehrmals auf diplomatischem Wege getroffenen Ausnahmestimmungen gegen amerikanische Glaubensbrüder jüdischen Glaubens bei ihren Reisen innerhalb Nordamerikas hinzuwirken. Der Präsident versagte daraufhin, daß der Gesandte lediglich nach seiner Beglaubigung mit aller Entschiedenheit auf eine gleichmäßige Anerkennung aller Wäsen der amerikanischen Regierung zu bestehen, und sich nicht zu diesem Behufe durch die jüdischen Vertreter in die Materie einzuführen zu lassen habe. Wäre ihm Dr. Roddick mit dem einschlägigen Material versehen an den Ort seiner neuen Tätigkeit abgereist. Die Jüdischen, mit der amerikanischen Regierung diese gerechten und für das nationale Interesse so wichtigen Bemühungen betreibt, im Verein mit dem Reichsbüro der jüdischen Glaubensbrüder in diesem Sinne den Schritten der Union die nötigen Einlagen vorzubereiten.“ Bekanntlich bestehen für die deutschen Untertanen jüdischen Glaubens die gleichen schmerzhaften Ausnahmestimmungen, ohne daß sich die Regierung zu irgendwelchen Vorkehrungen bewegen läßt.

Zur Teilnahme Kaiser Wilhelms an den österreichischen Manövern

Schreibt das Wiener „Freund enbl.“: Zum zweitenmal in diesem Jahr dürfen wir den Deutschen Kaiser auf österreichischem Boden begrüßen. Die Teilnahme des Deutschen Kaisers an unsern Kaisermandövern bedeutet für unsere Armee nicht nur die neuzeitliche Behandlung der Waffenveridenschaft, in welcher sie dem deutschen Reichsheere verbunden ist, sondern die Bestätigung, daß Kaiser Wilhelm mit seinem Herzen ebenso wie mit seinem Namen ihr angehört. Diese innerliche Zugehörigkeit zum Deutschen Kaiser in unserer Armee gedankt, die seine Soldatentugenden bewundert. Als das Vorbild des modernen Militärs steht ja die glanzvolle Persönlichkeit Kaiser Wilhelms auch für denjenigen da, der andere Seiten seiner reichen Begabung mit weniger Verständnis erfährt. Wie er den alten ritterlichen Geist mit der Begeisterung für den technischen Fortschritt verbindet, darin zeigt sich am klarsten seine Eigenart, und es ist eben diese Art, die in unserer Zeit den inneren Bezug zum Soldaten hat. So steht unsere Armee, da Kaiser Wilhelm zur Seite Kaiser Franz Josephs den Wandern in Mähren betritt, neben ihrem obersten Kriegsherrn und besten Kenner nicht nur dessen treuen Bundesgenossen, sondern vor allem auch einen hohen Kritiker, dessen maßgebendes Urteil sie schätzt. Das Blatt erinnert

weiter an die Fortschritte, die die österreichisch-ungarische Armee in den letzten 12 Jahren, seitdem Kaiser Wilhelm den großen Schlusmanövern bei Tatz beigegeben, gemacht hat und schließlich: Die Armee, welche in diesen Tagen in Mähren ihre große Schlusprüfung ablegen wird, darf von sich sagen, daß sie, wenn ihr der Ernstfall erspart blieb, in den Monaten und Wochen, in denen sie dem Ernstfall entgegen sah, gezeigt hat, welcher Geist in ihr lebt. Diese Armee in Bereitschaft der Waffen und der Herzen freut sich, den Deutschen Kaiser in ihrer Mitte zu sehen. Sie ist dank der Weisheit des Kaisers Franz Josef seit einem vollen Menschenalter ein Friedensinstrument, aber sie weiß wohl, daß der Friedensinstrument, welchen die Politik Österreich-Ungarns genießt, auf dem baren, blanken Gold seiner Wehrmacht beruht, auf der Möglichkeit, diesen Varschlag in jedem Augenblick zu mobilisieren. Sie weiß, daß daselbe Gefühl auch das bundesbrüderliche deutsche Reichsheer befeht, und daß der starke Träger dieses Gefühles Kaiser Wilhelm ist, der Förderer des Friedens und das Vorbild des Soldaten.

Aus Jglau i. Mähren berichtet „Wolfs Bureau“: Dem Aufrufe des Bürgermeisters, dem Deutschen Kaiser, dem Freunde der Monarchie, einen würdigen Empfang zu bereiten, ist die Bevölkerung willig gefolgt. Alle Häuser tragen Flaggengala und sind mit Tannenzweigen geschmückt. Vom Staatsbahnhof bis zur Stadtgrenze begehen hohe Maffen, vorwiegend in reichsdeutschen Farben gehalten, die Festtruppe. Eine unheimlich überdacht, reich decorierte Ehrenparade erhebt sich am Eingange der Franz Straße; sie trägt das reichsdeutsche neben dem österreichischen Wappen. Eine große Ehrenparade bildet den Abschluß des Festzuges am Eingange der Gilmner Straße. Die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden ist in großer Zahl nach der Stadt gekommen, um den Deutschen Kaiser willkommen zu heißen.

Kaiser Wilhelm ist am Mittwoch um 4 Uhr nachmittags in Jglau eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er vom Erzherzog Franz Ferdinand begrüßt und fuhr im Automobil nach Großmjerisch, allenthalben lebhaft von der Bevölkerung begrüßt.

Deutschland.

Berlin, 9. Sept. Kaiser Wilhelm ist am Mittwoch nachmittag von Stuttgart, wo er am Dienstagabend noch dem großen Zapfenfest abnahm, in Jglau (Mähren) eingetroffen, um den österreichischen Manövern beizuwohnen. Am Bahnsteige hatten sich zur Begrüßung Erzherzog Franz Ferdinand mit Gefolge, der dem deutschen Kaiser zugeleitete Ehrendienst, der Statthalter von Mähren und der Bürgermeister Anderka eingefunden. Kaiser Wilhelm trat auf den Erzherzog zu und begrüßte ihn überaus herzlich. Der Bürgermeister Anderka richtete dann an den Kaiser eine Ansprache und begrüßte ihn als Vertreter der alten deutschen Stadt Jglau mit den Worten: „Geruchen Majestät, bei der Fahrt durch Jglau die Huldigungen, die die Bewohner der Stadt und der deutschen Sprachinsel dem erhabenen Freunde und treu erprobten Bundesgenossen unseres Monarchen darzubringen, als einen Ausdruck tiefer Verehrung und unauflöslicher Dankbarkeit entgegenzunehmen.“ Der Monarch dankte für den freundlichen Willkommengruß und verließ dann im Automobil zur Rechten des Erzherzogs den Bahnhof. Die Menge brach in laute Hofs und Heulrufe aus. Auf beiden Seiten des Wegs standen deutsche Bauern und Bäuerinnen von der an der böhmischen Grenze gelegenen Sprachinsel in ihren mährischen Nationaltrachten, die Feuerwehr Jglaus und der Umgegend sowie viele Vereine und Korporationen mit Fahnen. In Groß-Mjerisch gestaltete sich der Empfang des deutschen Kaisers zu einer begeistertsten, herzlichsten Begrüßung durch die gewaltige, längs der Jglauer Straße angeordnete Menschenmenge. Feuerwehr und Schuttkinder, davon viele in ländlicher Tracht, bildeten Spalier. Als das Automobil des Kaisers sich dem Stadtgebiete näherte, erschollen Hofs, Slava- und Hurraufe, die sich auf dem ganzen Wege fortsetzten. Im Schloßhofe hatten sich zum Empfang eingefunden die Erzherzöge Karl Franz Josef und Leopold Salvator, die gesamte Mandöverleitung, der Landeshauptmann Graf Serenyi sowie Bürgermeister Germal mit den Mitgliedern der Gemeindevertretung. Kaiser Franz Josef, der die Uniform des Kaisers Franz Gardegrenadier Regiments trug, war in die Mitte des Hofes getreten. Die Majestäten stellten aufeinander zu, schüttelten einander warm die Hände, küßten sich auf beide Wangen und verblieben längere Zeit im Gespräch. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm den Erzherzog Karl Franz Josef, der preussische Hularenuniform angelegt hatte, und den Erzherzog Leopold Salvator herzlich mit Handschlag. Dann wandte sich der Kaiser den anwesenden Generalen zu. Weiter nahm er die Vorstellung des Landeshauptmanns, des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung entgegen. Kaiser Franz Josef stellte dann die Herren des Gefolges vor. Am Fuße der Schloßstiege wurde der

Kaiser von dem Schloßherrn Grafen Harrach ehrfurchtsvoll begrüßt, der ihn dann nach den im ersten Stock belegenen Gemächern geleitete. Als bald beim Erzherzog Franz Ferdinand beim deutschen Kaiser, um ihm die Mandöverdispositionen mitzuteilen. Kurz danach stattete Kaiser Franz Josef seinem Gast einen Besuch ab und verweilte mit ihm längere Zeit im Gespräch.

(Staatssekretär Dernburg) ist von der Handelskammer und der Behrnhalt für Kronenfund in Liverpool telegraphisch eingeladen worden, an einem während seines bevorstehenden Besuchs ihm zu Ehren veranstalteten Festmahle teilzunehmen.

(Ordensverleihungen.) Der Kaiser verlieh dem Herzog Wilhelm von Urach, als suite des Dragoner-Regiments Königin Olga, den Schwarzen Adlerorden, dem Fürsten Karl von Urach das Großkreuz des Roten Adlerordens. Der Kaiser verlieh ferner an die Offiziere seines Dragoner-Regiments eine Anzahl Ordensauszeichnungen, endlich dem Kriegsminister v. Marchtaler das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Kommandanten von Suttgart, Generalleutnant v. Scharpff, den Kronenorden zweiter Klasse mit Stern, dem württembergischen Militärbevollmächtigten in Berlin, Oberst v. Dorrer, die Brillanten zum Kronenorden zweiter Klasse.

(Reichstanzler und Zentrum.) Die „Germania“ reproduziert die Mitteilung der „Berl. Neuest. Nachr.“, daß das Verbot der polnischen Sprache aus dem Deutschen Katholikentage von dem Breslauer Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit dem neuen Reichstanzler erfolgt ist, und daß Herr v. Bethmann-Hollweg auch den Schein vermeiden wolle, als ob die Regierung anlässlich der Haltung des Zentrums und der Polenfraktion bei der Reichstanzlerreform beabsichtigt, eine neue Axa einzuleiten. Dazu bemerkt die „Germ.“ wünschenswert: Nun ja; den „Schein“ hat der neue Kanzler gründlich vermeiden; das Weitere wird sich im nächsten Winter im Abgeordnetenhaus bzw. im Reichstag finden, wo die Wirklichkeit eine andere Rolle als der Schein spielen wird. — Armer Bethmann-Hollweg!

(Bei der Reichstagserversammlung in Stolberg-Schneeberg) wurde am Dienstag, wie schon gestern gemeldet, der sozialdemokratische Kandidat Schöppflin mit 21160 Stimmen gegen 9436 Stimmen gewählt, die auf den nationalliberalen Kandidaten Bowerl fielen. Bei den allgemeinen Wahlen in 1907 hatte der Sozialdemokrat 19.000, der bürgerliche Gegenkandidat, ein Freikonservativ, 14.600 Stimmen erhalten. Die Stimmen der Sozialdemokratie haben sich also um mehr als 2000 vermehrt, diejenigen des Gegenkandidaten um 2000 vermindert. Der Wahlkreis Stolberg-Schneeberg ist eine alte Domäne der Sozialdemokratie; seit 1867 ist er fast ununterbrochen in ihrem Besitz geblieben. Die „Kreuztg.“ sngt bei der Kritik des Wahlausfalls wieder ihr altes Lied von den Folgen der „maßlosen“ liberalen Agitation gegen die Reichstanzlerreform. Es habe sich auch hier wieder einmal offenbart, wenn die aufreidende Tätigkeit des Liberalismus gegen die Finanzreform zugute kommen muß. — Das gute Blatt macht sich hier wie so oft einer starken Begriffsverwirrung und Bemischung von Ursache und Folgen schuldig. Die Unzuliebeinheit mit der Reichstanzlerreform ist keineswegs von den Liberalen erfunden oder gekünstelt worden, sondern sie ist, wie noch eben der konservativ „Reichshotel“ unumwunden anerkannt hat, bis weit in die konservativen Kreise hinein verbreitet. Sie hätte auch garnicht durch noch so „maßlose“ Agitationen entfangt werden können, wenn nicht eben die Reichstanzlerreform des konservativ-liberalen Blocks selbst so jammervoll und für die gesamte Bevölkerung mit Ausnahme der Junker so schädigen wäre. Die Konservativen haben also alle Veranlassung, an die eigene Wurst zu schlagen und auszurufen: mea maxima culpa. Zudem läßt auch die „Kreuztg.“ durchblicken, daß der Rückgang der bürgerlichen Stimmen zum guten Teil von der Stimmenthaltung der Konservativen und Agrarier herkommt; denn das Blatt erklärt, Angriffe von nationalliberaler Seite, die kurz vor der Wahl gegen die Konservativen gerichtet worden seien, „konnten natürlich der rechtschäftigen Wählerchaft die Neigung, für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten, nicht erhöhen.“ Das ist ja ein sehr hübsches Eingeständnis.

(„Erzberger kommt!“) In den „Konstanzer Nachrichten“ vom 3. September findet sich ein großes, durch auffallenden Druck hervorgerichtetes Zitat, enthaltend die Ankündigung einer großen Zentrumsversammlung für Freitagabend in einer Konstanzer Saal. Die Annonce ist dadurch besonders pikant gestaltet, daß oben rechts und links mit ganz dicken Lettern die Mitteilung gemacht wird: „Erzberger kommt! Erzberger kommt!“ Wiewohl es eine derartige Ankündigung — die in solchen Fällen ja auch ihre volle Berechtigung hat — nur dann gebührend begrüßen, wenn ein Varieté einen berühmten Parterretributen oder ein Panoptikum

eine neue Abnormität avisiert hat. Der Zentrum jedoch ist es überlassen gewesen, diesen Trick auf das politische Versammlungsweien anzuwenden. Die Geschicklichkeit dieses Erzberger-Kummels erscheint noch insofern in einem eigenartigen Lichte, als Erzberger die Einladung des Grafen Zepelin an den Reichstag zur Beschäftigung seines Aufschlusses dazu benutzt hat, um in einer Parteiverammlung zu Konstantz zu sprechen. Wie aus der obenstehenden Meldung wird, ist man dort allgemein — abgesehen natürlich von den speziellen Freunden des Zentrums — über das Gebahren Erzbergers empört. Das wundert uns nicht, bemerkt die „Zfr. Ztg.“, aber ebensoviele wundert uns das Benehmen Erzbergers.

— (Hansa-Bund.) Einen interessanten Verlauf nahm dieser Tage in Göttingen eine von Mitgliedern und Freunden des Hansa-Bundes einberufene öffentliche Versammlung, über die man uns schreibt: Unter einmütigen, lebhaftem Beifall sprach Schriftsteller Emil Brandt im Auftrage des Hansa-Bundes über dessen Aufgaben und Ziele. Als Gegner trat der konservative General von Zepelin auf, der aber mit seiner Verteidigung der agrarischen Steuerpolitik und mit seinen Warnungen vor dem Hansa-Bund wenig Glück hatte. Er wurde an seinen größeren und berühmteren Namensvetter erinnert, der den Rufus des Hansa-Bundes für Württemberg mit unterzeichnet hat. Der aus Berlin herbeigekommene konservative Parteiführer Konrad Döring fiel noch ärger ab. Durch seine unangenehmen Ton und seine unerschütterlichen Beschuldigungen und Verdächtigungen des Hansa-Bundes erregte er demassen den Unwillen und die Empörung der Versammlung, daß der Leiter ihm nur mit Mühe weiteres Gehör verschaffen konnte. Angesichts der Stimmung der Versammlung zog es Herr Döring vor, gar nicht erst die Erwiderung und Abfertigung des Vortragenden abzuwarten; unmittelbar nach seiner verächtlichen Leistung verschwand er still und spurlos aus der Versammlung. Resultat: Gründung einer Ortsgruppe des Hansa-Bundes, der sich zahlreiche Vertreter aller Erwerbsstände anschließen. — (Aus den Kolonien.) Wie die „Deutsch-Südwestafrika Ztg.“ anfangs August mitteilt, ist aus dem Oamoland, das den nördlichen Teil des südwestafrikanischen Schutzgebietes bildet, die Nachricht gekommen, daß Jipumbu, der Hauptling von Uukumbi, einen Antrag zu nach Oamandjara ausgefertigt hat. Der Verkehr zwischen beiden Stämmen ist vollständig abgebrochen. Ob es zu weiteren Feindseligkeiten kommen wird, steht noch zu erwarten. Missionar Nautanen sei. Mit Hilfe Jips nach Uukumbi und Oamandjara abgereist, um, wenn möglich, den Frieden zwischen den beiden vollständig auf unserem Gebiet wohnenden Stämmen wieder herzustellen.

— (Kaiserliche Marine.) An den Gelbdiensleistungen der Mannschaften der Hochseeflotte bei Apenrade nimmt von heute ab auch das 1. Seebataillon aus Kiel teil. Das Bataillon wurde gestern

nachmittag mit den Kreuzern „Königsberg“ und „Danzig“ nach Apenrade, wo es einquartiert wird, übergeführt.

Der Streit um den Nordpol.

Es muß, wenn den neuesten Berichten Glauben geschenkt werden darf, förmlich ein Wettrennen zwischen Cook und Peary um die Entdeckung des Nordpols stattgefunden haben. „Standard“ veröffentlichte eine bemerkenswerte Äußerung Cooks, der sagte: „Ich ahnte Pearys Erfolg und eilte zurück, um mein Resultat zu veröffentlichen.“ Wahrscheinlich mußte auch Peary von Cook, der zuerst nach Norden und dort den jungen Amerikaner Whitney antraf, der in der Zeit seiner Zeichnungen war und dem er einen Teil seiner Zeichnungen gab. Peary kam später in Göttingen und muß von Whitney die Nachricht vom Cooks Erfolg erfahren haben. So rannten beide um die Werte, die Nachricht, daß sie den Nordpol entdeckt hätten, zu melden. Whitney telegraphierte: Wir legten erst Mitte Oktober zurück. Pearys Anhänger bezugten dies als Argument gegen Cook und behaupten, er hätte 4000 Pfund Proviant benötigt, die unmöglich auf einem Schlitten transportiert sein könnten.

Stelfaux behauptet es, daß noch wie vor Peary Cooks Priorität nicht anerkent und der Entdeckung durch Cook überhaupt ungläubig gegenübersteht. Der bekannte Nordpolforscher Otto Sverdrup, der unbedingt an seiner glänzigen Meinung über Cook nach wie vor festhält, sagte: „Peary beschneit, Cook sei nicht am Nordpol gewesen.“ Derselbe Peary hat sich auch darüber betragen, daß Cook die besten Eskimos und die besten Hunde ihm fortgenommen habe. Warum sollte denn Cook nun mit dem so vorzüglichen Material den Nordpol nicht erreicht haben können? Die Klage und der Zweifel Pearys stehen doch in einem unüberwindlichen Gegensatz zu einander. Erwähnenswert ist Cooks Nordpolverweigerung, die vollständig mit ein leuchtendes Wetter und wasserhaltigen Himmel aufklimme, über Nacht angusten Pearys fort wieder überlegt. Der große Teil der englischen, amerikanischen und französischen Seefahrer halten jetzt zu Peary. Da im Cook recht, daß er der Wissenschaft das entscheidende Wort überläßt und seine Forschungsresultate, wie Kopien des Logbuches, dem Direktor des Nationalen geographischen Instituts in Washington unterbreiten will, die mit der Polarforschung durchaus vertraut sind. „Ich weiß“, so sagte Cook, „daß ich im Rechte bin und ich vertraue darauf, daß das Urteil die Wichtigkeit meiner Berechnungen bestätigen wird.“ (L. N. N.)

Insel in Amerika über Pearys Entdeckung.

Die New-Yorker Abendblätter veröffentlichen, daß das erste Telegramm Pearys ankam, Ausgaben mit sechs Zoll hohen Überschriften, und jede Ausgabe wurde in kurzer Zeit in zehntausenden von Exemplaren abgesetzt. Die zahlreichen New-Yorker Freunde Pearys mieteten einen großen Fuhrwagen, über den die „Sterne und Streifen“ stützten und auf dem große Plakate angebracht waren mit der Aufschrift: „Peary hat den Nordpol entdeckt.“ „Hurra, Hurra!“ Dieser Wagen durchzog den „Broadway“ bis in die entferntesten Vorstädte New-Yorks und erregte überall unbeschreiblichen Enthusiasmus. In den Theatern und Musikhallen wurden die Vorstellungen unterbrochen, um den Wagnern Gelegenheit zu geben, dem vereammelten Publikum die große Mitteilung in möglichst effektvoller Weise zu machen. Die Wirkung dieser Mitteilung war in jedem Falle dieselbe. Gegenwärtig Begeisterung, die mitunter zu den wildsten Ausdrücken führte. Das Publikum erhob sich wie ein Mann und den Elfen brach in förmliche Hochrufe aus, die Kapellen intonierten das „Star Spangled Banner“, worauf das Publikum die bekannte amerikanische

Symne „My country, tis of thee“ (deren Text nach der Melodie des „Hilf die im Ziegertanz“ gelegt) anstimmte. Die „Associated Press“, die das erste Telegramm verbreitet hatte, war den ganzen Nachmittag hindurch damit beschäftigt, hunderten von telephonisch oder persönlich anfragenden Redakteuren Rede und Antwort zu stehen. Erst nachdem die Redaktionen davon überzeugt waren, daß nicht etwa ein landesüblicher Feiertags-Scherg vorliege (am 2. September wird im State von York der „Sabour Day“ als Feiertag begangen) gingen die Redakteure daran, ausführliche Biographien Pearys und Schilderungen seiner bisherigen Expeditionen zu schreiben.

Peary bleibt ungläubig.

London, 8. Sept. Das Reutersche Bureau erhielt aus Indien Harbour über Kap Yam in Neufundland ein Telegramm Pearys, worin dieser erklärt, man dürfe die Erzählung Cooks nicht zu ernst nehmen. Die beiden Eskimos, die ihn begleitet haben, sagten aus, daß er keine nennenswerte Entdeckung in nördlicher Richtung gemacht habe, und zwar nicht ohne Sichtweite von Land. Andere Leute des Stammes bestätigten diese Aussagen. — Wenn diese Aussage der Eskimos der Wahrheit entsprechen sollte, dann würde Cook allerdings mit seiner Behauptung einen recht lächerlichen Stand haben. — Der Dampfer der Peary-Expedition „Albatross“ ist kürzlich von Island kommend, nach Indian Harbour nach Vatte Harbour abgegangen.

Frankfurt a. M., 8. Sept. Die „Zfr. Ztg.“ meldet aus New-York: Der „Sun“ und die „Times“ erklären Cooks Vorlesungen für wahr und unerschütterlich, da er nichts Neues darin sage.

Vermischtes.

* (Rohrbrüche.) Aus Samara wird gemeldet: Auf der Station Waf ist die Wöl von einer Bande mörderischer, mit Revolvern und Bomben demoffener Räuber überfallen worden, wobei ihnen 80000 Rubel in die Hände fielen. Drei Schußwunden und ein Wäpfer wurden getötet, zehn Mann schwer verletzt. Die Räuber verschütteten die Telegraphenbrücke und entzogen auf einer Lokomotive.

* (Schwere Unwetter in Rumänien.) Aus Bukarest wird gemeldet: Fast im ganzen Lande wüthete ein heftiger Sturm, der von wolkenbruchartigen Regenschauern begleitet war. Im Burekz drang in mehreren Stadteilen das Wasser in die Keller. Die Kanäle traten aus. In Konstantza flüchteten etwa 600 Soldaten in einen alten Schuppen, um sich vor dem Regen zu schützen. Der Sturm wurde vom Sturm niedergebissen. In der hierdurch hervorgerufenen Panik fanden acht Soldaten den Tod, sechszehn sind ver-mundet.

Reklameartikel.

Eigentlich ist es doch furchtbar billig!

Denken Sie sich ein kleines Gasthaus. Die Gaststube von durchgehenden, kuffenden, erkrankten Menschen überfüllt. Da halt einer eine Schachtel Fajns ächte Sodener Mineral-Wassers aus dem Ruckack, dann noch einer, dann ein anderer, und schließlich fast die ganze Gesellschaft hat und lustige Partikeln. Und was soll ich Ihnen sagen: auch nicht einer hat Nachschub von der Erfrischung gefaßt, und das danken sie doch nur dem Sodener, die eben zu den notwendigen Reserverequiten gehören. Fajns ächte Sodener faukt man für 85 Pf. in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Seite morgen, am 9. September, 1/2 Uhr, entsetzt sich unser herzansender Vater

Adolf Henckel.

Dies zeigt tiefbetört an im Namen der Hinterbliebenen: **Max Henckel.** Die Beerdigung findet Sonntag 1/2 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus statt.

Die Verordung der so plötzlich ver-

schiedenen **Martha Steinbrück** findet Freitag nachmittag 2 Uhr vom hiesigen Krankenhaus aus statt.

Die Eltern und Geschwister.

Etwasige Französischen bitte Vormert 10 abzugeben.

Öffentliche Sitzung

der **Stadtverordneten-Versammlung** Montag den 13. September 1909, abends 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Wahl der Schiedsmänner und stellvertreter (mit Ausnahme des stellvertreter für den 3. Bezirk). 2. Entlastung der Rechnung: a) des Finanzberichts für 1908, b) des Fleischbeschauamts für 1908. 3. Weisung aus den Sparten-Überprüfungen zur Unterhaltung zweier Diatonissen im Krankenhaus für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis zum 31. März 1910. Geheime Sitzung. Verordnen

Merseburg, den 8. September 1909. Der **Stadtverordneten-Vorsteher** Baage.

Der Kaufmann Herr **G. Brandt** hierfeldt beabsichtigt in seinem Grundstück **Reumarkt 46** eine **Schlafstertanlage** her-zurichten.

Dies Vorhaben wird gemäß § 16 und 17 der Reichs-Gemeinde-Ordnung mit der Aufhebung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die Anlage können 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesen Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Aufhebungen und Pläne liegen während der Bezeichnung in unserm Steuerbüreau, Rathaus 2 Treppen, zur Einsicht aus.

Für mündlichen Verhandlung der recht-zzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin auf

Montag den 27. September 1909, mittags 12 Uhr,

im unterm Rathaussaale anberaumt. Der Interessenten der Anlage, sowie die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termin mit der Vermahnung geladen, daß im Fall ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen wird.

Merseburg, den 6. September 1909.

Der Magistrat.

Wohnungen zu 450, 400 und 300 Mt zum 1. Oktober in neugebauten Hause noch frei. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

I. Etage,

4 Zimmer und Zubehör, sofort zu verm. Offerten unt. 100 an d. Exped. d. Bl. erb.

Hofwohnung,

Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu beziehen

Brettelstraße 13.

Gesucht eine größere Wohnung parterre oder I. Etage ca. 500 Mk. Offerten unter **Wohnung AB** an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit und ohne Kabinett zu vermieten **Schmalstr. 9, II.**

Nachlaß-Auktion.

Am **Sonntag den 11. Sept. 1909,**

von **vormittags 9 Uhr an,**

werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“, Schmalstraße 9, eine Anzahl Nach-lasgegenstände, als:

- 1 Plüschsofa, 2 Sessel, 1 Schreibtisch, 2 Stuhl, 1 großer Tisch, 1 Stuhl, 4 Spiegel, 1 Garderobeständer, 1 Rauchstuhl, 2 kleine Tische, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Blumenständer, 2 Kleiderhocker, 54 Klaffhaken, 1 Briefregal, 1 Uhr, 1 Kohlenkasten, 1 Waschtisch, Glas- u. Porzellanwaren, Küchengeräte, Schrank, Nähbank, 1 Christbaumständer, Bilder, 1 Krankensahnhuhl, 1 Beschling sowie 15 Bände Meyers Konversations-Lexikon 3. Aufl. (1876) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Merseburg, den 6. September 1909.

Fried. M. Kuntz.

Freundliche Hofwohnung, in der Karlsruferstraße gelegen, 2 Stuben, Kammer, Küche, Korridor und Zubehör, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung im Preise von 40-60 Talern von ruhigen Leuten per 1. Oktober zu mieten gesucht. Biete Offerten unter **W 324** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten. Zu erfragen **Weigenfellerstraße 6.**

Möbl. Zimmer und Schlafstube **Johannstr. 18.** offen

Schlafstellen **Oberaltenburg 38.** offen

Bessere Schlafstelle

zu vermieten. Zu erfragen **Schmalstraße 30, part.**

Mittleres Wohnhaus

mit Garten und Hausgrundstück in unmittelbarer Nähe der inneren Stadt zu kaufen gesucht. Angebote bitte unter **M H** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Geschäftsbaus.

Mein in guter Geschäftslage belegenes, gut verzinstantes Grundstück in gutem baulichem Zustande mit gutem Kolonial- und Materialwarengeschäft, ist bei 6-7000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Zur. unter **H G** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Grunmet

kauf jeden Posten **L. Nürnberger.**

Eine Wäscherolle

neuer Konstruktion, erst seit einigen Jahren im Gebrauch, ist zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Adressen unter **Wole** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ia.

Petro-

leum



Ia.

Kaiser-

Del

lesere in Flaschen von 10 Liter Inhalt regelmäßig frei Haus hier. **Eduard Klaus.** Fernsprecher 27.

Ein Paar Läufer Schweine
zu verkaufen Gärtnerstraße 11, 1 Zc.

Tafelförmiges Klavier,
gut erhalten und vollständig, ist billig zu verkaufen. Wo? fragt die Erped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Kinderwagen
ist zu verkaufen **Benenien Nr. 12.**

Doppelfenster,
3 Stück, wenig benutzt, 1,65 m hoch, 98 cm breit, billig zu verkaufen
Galleierstraße 3.

Preiswert zu verkaufen:
1 nussb. und 1 eichenes Büffet,
1 Etageré, 1 Bücherregal, 1 Aufwuschschrank, 1 Lampentisch, Waschgefäße, 1 Krankentisch und Fahrstuhl (neu)
Schmerstraße 6 II.

Mähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmiedestraße 14.

Lichtbad Helios

Merseburg,
Weissenhofstr. 9, Tel. 320
Elektr. Lichtbäder.
Erfolge: Rheumafahren bei Rheumatism., Nerven, Gicht, Influenza, Malaria, Unfruchtbarkeit, Menstr., Saur., Blasen-, Magenleid.
Täglich auch für Damen offen. Sonntags 8-1.

Hautausschläge
jeder Art beseitigt seine Seife so sicher, als die altbekannteste
Original-Teerschwefelseife
älteste allein edle Marke:
Dreizack mit Erdhugel und Kreuz
v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frankfurt a. M. Bro. Schild 50 Bf.
Stadt Apotheke, Dom Apotheke, Franz Strich, Seifenfabrik.

Streichhölzer
Schweden und Überbänndler, 12 und 16 Pat., empfiehlt billigst
Carl Bkner, Markt.

Tanzstunden-Visitenkarten
liefert billigst
Kurt Karius, Buchdr., Brühl 4.

Westfälische Steinkohlen-Briffetts, Oberschl., Engl. u. Sächs. Steinkohlen
in Waggonladungen und in einzelnen Fuhrn ab meinem Lager.
Maschinen-Oel, Maschinen-Fett, Wagen-Fett, Patzwolle etc., Diemenplanen, Wagenplanen.
Eduard Klaus, Merseburg.
Fernauf 27.



ab bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.
Telefon 28.

Malzkaffee,
zu jebe n Pfund-Paket ein wertvoller Bon oratis.
R. Selbmann, Goldschmidtstr. 23.
Täglich frisch geschossene

Rebhühner,
fst. Dresdener Hafermastgänse, Enten, Hähnchen, Tauben, Koehühner, lebende Schleien, Aale, böhmische Spiegelkarpfen.
ital. Weintrauben
a Mitte Nr. 1, 15.
schwed. Preiselbeeren
5 Liter Nr. 1, 40 empfiehlt
Emil Wolff, Hofmarkt.

Äpfel und Birnen
verkauft **Steinstraße 1.**

Fritz Schanze
empfiehlt
Ia. junge Mastgänse,
Ia. junge Feldhühner,
Ia. alte Feldhühner,
neues Delikatess-Sauerkraut

Rosfleisch!
Prima Ware,
sowie alles andere in bekannter Güte empfiehlt
F. Möbius, Hofschlächterei,
Clarube 5. Telefon 349.

Butter
10 Pfund Collt Nr. 8, 50, 2 Probe ein 10 Pf. Collt
1/2 Butter 1/2 Pf. Honig Nr. 7, 40
Spitzer, Luke D 86 via Schleien.
Feinste frische schwed. Preiselbeeren
empfiehlt billigst
Karl Artus, Lauchhiedertstr. 13.

Nordsee-Fischhalle,
Entenplan 9, Merseburg, Telefon 388.
Freitag früh eintreffend:
ff. Schellfisch ohne Kopf a Pfd. 28 Pf.,
ff. Kabeljau ohne Kopf a Pfd. 26 Pf.,
ff. Seelachs ohne Kopf a Pfd. 24 Pf.,
Schollen a Pfd. 30 Pf.
Aus der Rändererei:
ff. Elbaale, Rheinlachs, ger. Schellfische, Lachsringe, Kieler Bücklinge.
Ferner empfehle preiswert:
Hering in Gelee, Aal in Gelee, Neunaugen, Oelsardinen.
Senfgurken und Pfeffergurken
a Pfund nur 30 Bf.
Meine Wohnung befindet sich
jetzt **am Neumarktstor 2.**
Medizinrat Dr. Steinkopf,
Kgl. Kreisarzt.

30 Stück
erstkälfige junge hochtragende Färsen und Kühe neummilchende Kühe mit den Kälbern sowie Zuchtkühe und Zuchtbullen
stehen von Freitag den 10. d. M.

L. Nürnberger.
Telefon 28.

Kriegsdorf.
Freunde und Gönner von Merseburg und Umgegend werden zu dem am Sonntag den 12. September d. J. in Kriegsdorf stattfindenden
Feier des hundertjährigen Todestages des Helden Albert von Wedell
ganz ergebenst eingeladen.
Programm: Nachm. 2 Uhr Fester am Denkmal. — Paradezug sämtlicher Vereine — Umzug durch Kriegsdorf. — Konzert, abends 8 Uhr.
Singing, Gemeindeorchester
Wais, Vorsitzender des Militärvereins.
Sonabend den 11. September, vormittags 11 Uhr,
Berammlung sämml. Debster von Merseburg u. Umgeg.
im Gasthof zur „Grünen Linde“. Beschlußfassung über den festen Preis wegen Verkaufs von reifen Pflanzen. Bei Abchlüssen Anzahlung, bei Lieferung Barzahlung.
Leopold Herrmann.

Krankepfleger im Kriege.
Freitag den 10. d. M., 8 Uhr
Versammlung
im „Herzog Christian“.

Berberge zur Heimat.
Freitag den 10. September, nachmittags 6 Uhr, im Saale der Berberge
General-Versammlung.
1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Stat., 4. Vorstandswahl.
Der Vorstand: Berther, P.

Männer-Turnverein.
Sonntag den 12. Sept. nachmittags 1/2 11hr
Preiskegeln
im Vereinslokal.
Alle Mitglieder werden gebeten, daran teilzunehmen.
Der Vergnügungsaus-
schuß.

Im Naturgenosse Gesangsverein
Sonabend den 11. September
Samilien-abend
in Meuschau (Kaffeegaus).
Der Vorstand

Schlopau
(Gasthof Deutscher Kaiser).
Sonntag den 12. September
Gemeinde-Erntedankfest.
Von nachmittags 3 Uhr an
Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein **L. Berger.**

Frankleben.
Sonntag den 15. September
Erntedankfest,
wogu freundlichst einladet **Karl Vreht.**

Funkenburg.
Musik- und Gesangs-Repertoire der
Lustigen Steierer.
Musik, Gesangs- u. Tanz-Ensembles mit orig. Wiener Schwamm-Musik.
Dir. **Pepi Zeller.**

Reichskrone.
Jeder Abend
Samilien-Konzert
des Original-Italien-Künstler-Ensembles
Bella Umbria.
Einsig ohne Konkurrenz.

Sonntag den 12. September fährt ein
Kremser
am 12 und 1/2 11hr nach Kriegsdorf vom Gasthof zum „Goldenen Löwen“ aus.

Kubolds Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Harings Restaurant.
Sonabend
Schlachtfest.

Freitag
Schlachtfest.
W. Alleritz, Amtsbäuer 17.

Heute
Schlachtfest.
F. Dahn, Unteraltendura 55.

Heute Freitag
Schlachtfest.
Otto Lintzel, Clobigkauerstr. 9.

Einen Tischlerlehrling
sucht **O. F. Malpricht, Tischlmstr.,**
Grünestraße 2.

Tätiger Agent
für angesehene
Feuerersch-Gesellschaft
unter günstigen Bedingungen gesucht. Gest. Offerten erbeten unter **A E 1504** an **Rudolf Mosse, Berlin.**
Sende sofort einen

jüngeren Laufburschen.
Nordsee-Gäse Merseburg.
Einen zuverlässigen ehrlichen Fahrer
sucht sofort
Alkoholfreie Getränke-Industrie
Neumarkt 46.

15-20 tüchtige Erdarbeiter
stellen ein
Mühlhaus & Schulze.
Zu melden Freitag früh 6 Uhr an der Eisenbahn-Erntebürde bei Ammendorf bei Stadtmeister **Deenhardt.**
Der 1. Oktober suche in Merseburg für meine Schwester — Waise, 16 1/2 Jahr alt, Stellung als

Haar- oder Kindermädchen,
möglichst bei Familienanschluss. Seit Konfirmation in 2 Stellungen gewesen. Off. mit Angabe der Wohnverhältnisse erbitte bis 12. d. M. unter **M B H** an die Erped. d. Bl.

In Stationsangabezeit gelübe
Frauen und Mädchen
finden Beschäftigung
C. Görlling.

Ein zuverläss. Hausmädchen
wird bei gutem Lohn zum 1. Oktober d. J. gesucht im **Pfarrbau bei Neumarkt.**
Ein jüngeres sauberes Dienstmädchen wird zum 1. Oktober gesucht. Näheres **Galleierstraße 37, part.**

Suche zu sofortigen Antritt ein jüngeres
eheliches
Dienstmädchen.
Frau **Siebert, gr. Ritterstr. 2.**

Ein Mädchen,
am liebsten vom Lande, wird zum 1. Jan. 1910 bei hohem Lohn gesucht.
Frau **Rosch, Ziegelei.**

Zugelawen ist mir am 1. d. M. brauner Hund. Abgehoben gegen Freisetzungsgeldern in Merseburg. **Verwert 28.**
Wir verweisen auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatorien **Werte Bauer & Cie.,** Berlin SW 48.
Plerzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 9. Sept. Auf dem Elertischen Gute in Schiepzig wurde die große Scheune und der angrenzende Viehstall durch ein Feuer vollständig eingäschert. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen wurden die reichen in der Scheune befindlichen Getreidevorräte ein Raub der Flammen. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf 80 000 bis 90 000 M. geschätzt. Bei dem Brande ereignete sich leider ein Unfall, durch welchen ein Fahrer der Köhler Feuerwehre solche Verletzungen erlitt, daß er in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Auch ein Pferd der gedachten Feuerwehr wurde beschädigt. — Der außerordentliche Rückgang des Bierabsatzes infolge des Boykotts, an dem sich nicht nur die organisierte Arbeiterkraft, sondern auch zahlreiche bürgerliche Kreise beteiligen, hat die Brauereieressentanten veranlaßt, die Vertreter der den Boykott leitenden Gruppen zu einer Aussprache zu bitten, in der man die Aufhebung des Boykotts durchsetzen zu können hoffte. Die Brauereivertreter suchten planmäßig zu machen, daß der von ihnen vereinbarte Preisauflage von 350 M. pro Tonne die Grenzen der Willigkeit nicht überschreite, sondern in der neuen Steuer wie in der Verteuerung der Produktion überhaupt seinen guten Grund habe. Die Wortführer der Konjunkturblenden blieben indes fest in ihrer Auffassung, daß es sich um übertriebene Forderungen handle. Die Verhandlungen verliefen schließlich resultatlos, da die Brauereien erklärten, von der Preisfestsetzung nicht abgehen zu können, bevor sie nicht durch die Genehmigung der Boykottführerverbände in Leipzig und Berlin eingeholt hätten.

Erfurt, 9. Sept. In der Nacht zum Montag war, wie wir meldeten, bei Gehren der Forstaufseher W. Walter von Wilderer Hand erschossen worden. Die Polizei in Gehren erbat sich nun telefonisch den bekannten Erfurter Polizeihauptmann, um mit dessen Hilfe dem Mörder des Wälfers auf die Spur zu kommen. Es reiste sofort ein Beamter mit dem Polizeihund nach Gehren ab. Nachdem das Tier am Tator Witterung erhalten hatte, lief es nach dem ziemlich weit abgelegenen Orte Gillerdorf und führte dort den als Wildbild bekannten Gelegenheitsarbeiter Bergmann in seiner Wohnung an. Dann stellte der Hund noch den ebenfalls als Wilderer beschuldigten Arbeiter Loß aus Friedersdorf. Beide wurden sofort verhaftet, und sie haben bereits C. S. K. S. in der Weise abgeleitet, daß Loß den Forstaufseher Wälfers tödlich angegriffen hatte, während er sich mit ihm im Handgemenge befand, streckte Bergmann den Beamten meuchlings mit einer Angel nieder. Die beiden Verbrecher, die im Gehrener Gefängnis untergebracht sind, wurden bereits vom Erfurter Staatsanwalt vernommen.

Gleichenburg, 8. Sept. Nach Zerschmetterung der Schaufensterscheibe eines in der Vorgauer Straße gelegenen Uhrengeschäfts wurden in der Nacht zum 8. d. M. gestohlen 16 Stück goldene Damenuhren, 2 bis 3 goldene Herrenuhren, sowie 15 Stück silberne Herrenuhren und vier silberne Damenuhren. Der Gesamtwert der gestohlenen Uhren beträgt über 600 Mark. Es wird angenommen, daß die gestohlenen Uhren in einer größeren Stadt, vielleicht in Leipzig, verkauft werden. — Ein 22 Jahre alter Kellner wurde dabei angehalten, als er einen Spazierstock mit goldenem Griff im Werte von 100 Mark verkaufen oder versenden wollte. Seine Angaben, daß er den Stock auf der Landstraße von einem Unbekannten gekauft hätte, erschienen ungläubhaft; es ist vielmehr anzunehmen, daß der Stock von einem in Leipzig verübten Diebstahle herrührt.

Wittstädt, 9. Sept. Diebstahlstaten der Moleferei Vossatal in Oberleben einen Betrag ab. Dieselben erbrachten den Diebstahl und raubten daraus 7 000 M., welcher Betrag an die Milchlieferanten zur Auszahlung kommen sollte. Der Durchbruch des Schranke geschah durch Stiefelkramen und Ausbohrung der Schrankefüllung. Von den Dieben steht bisher jede Spur.

Blauen, 8. September. Der mutmaßliche Mörder der Witwe Köhler, der Arbeiter Hamerschmidt aus Böhmen, ist in Wien in Prag verhaftet worden. Dammerschmidt ist seit der Mordtat von Blauen abgängig gewesen; er leugnet die Tat.

Adorf (Sachsen), 8. Sept. Im Schachtgrunde bei Obergettengrün sind zwei Grenzbeamte mit zwanzig Schmugglern zusammengefaßt, die zehn Ochsen über die Grenze schaffen wollten. Es kam auf beiden Seiten zu einem Schmelzfeuer, bei dem ein Gutbesitzer aus Bergen bei Adorf von einem Grenzbeamten erschossen wurde.

Heiligenstadt, 9. Sept. Im Dorfe Heuten hat ein Großfeuer fünf Wohnhäuser, zwölf Scheunen und viele Nebengebäude vernichtet. Es kam durch einen heißgelaufenen Motor aus. Vieh Vieh ist ungenötigt. Der Schaden ist ungeheuer und nur wenig versichert.

Leipzig, 9. Sept. Der Kampf der Gastwirte in der Bierpreisfrage soll so lange fortgesetzt werden, bis der Brauereiverein sich dazu versteht, das Bier zu den von den Wirten gewünschten Preisen zu liefern. Dagegen vertrat der Brauereiverein in einer gestern abend abgehaltenen Sitzung seinen bisher eingenommenen Standpunkt, daß er mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse gar nicht in der Lage sei, den Preisauflage von 320 M. für das Hektoliter zu vermindern. — Von einer Seite, die nicht genannt sein will, ist den hiesigen Gastwirten ein Darlehen von 3 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Durch Ablösung der Brauereidarlehen soll es den in Frage kommenden Wirten ermöglicht werden, die Forderungen der Ringbrauereien ohne Nachteil für ihre Geschäfte abzulehnen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 9. September 1909.

Eine Ehrung des ehemaligen Regierungspräsidenten Eggeleng-Freiherrn von der Rede. Wie früher schon erwähnt, haben auf eine Anregung des Oberbürgermeisters Wadewitz-Weißensfeld die Bürgermeister der Städte des Regierungsbezirks Merseburg beschlossen, dem vor kurzem aus dem Amte geschiedenen Regierungspräsidenten und Ehrenbürger unserer Stadt Freiherrn von der Rede als Anerkennung für das Wohlwollen, das er während seiner Amtszeit den Städten entgegengebracht hat, eine Denkschrift zu überreichen mit dem Wappen sämtlicher Städte und den Unterschriften ihrer Bürgermeister. Die Adresse wurde gestern Eggeleng-Freiherrn von der Rede in Dresden, wo er im Aufstehende lebt, von Oberbürgermeister Dr. Rivé-Galle, Oberbürgermeister Wadewitz-Weißensfeld und Bürgermeister Jaczel-Diersfeld überreicht.

Zur rauerfeier für den verstorbenen Bischof Schneider ist auch hier, wie in allen anderen katholischen Kirchen der Diözese, an drei Tagen in der Mittagsstunde von 12 bis 1 Uhr mit allen Glocken geklingelt worden.

Falsche Hundertmarksteine. Eine Banknotenfabrikant treibt gegenwärtig ihr Unwesen. Es wurden in letzter Zeit wiederholt falsche Hundertmarksteine ausgegeben, die die Vermutung aufkommen lassen, daß hier eine Fälscherbande ihre Hand im Spiele hat. Die Fälschlinge werden hauptsächlich in der Wohnung an den Mann gebracht. Häufig wurde nun in der Reichsbanknebenstelle in Finkenstraße ein falscher Hundertmarkstein angehalten und der Polizei übergeben. Die Fälschung ist vorzüglich gelungen und nur bei genauer Prüfung ist das falsche Papiergeld von dem echten zu unterscheiden. Bei der Entgegennahme von Hundertmarksteinen ist also Vorsicht am Platze. — Auch falsche Ein- und Zweimarksteine sind wiederholt ausgegeben. Im Gegensatz zu den falschen Hundertmarksteinen sind die Geldmengen recht schlecht nachgemacht. Sie haben einen fettigen Glanz, scharfe Umrandung und fallen durch einen verdächtigen hohen Klang auf.

Die gerichtliche Untersuchung der am Montag bei Fiechten von ihrem Geliebten erschossenen Martha Steinbrück hat ergeben, daß dieser dem Mädchen eine ganze Anzahl Stiche in Brust und Arme beigebracht hat. Zwei davon haben das Herz getroffen, die auch nach kurzer Zeit den Tod herbeigeführt haben. Die Leiche wurde nach der Obduktion zur Beerdigung freigegeben, die am Freitag stattfand. Zur Führung der Untersuchung gegen den Totschläger ist der erste Staatsanwalt aus Halle hier eingetroffen. Nach Abschluß der Untersuchung, die durch das Geständnis des Mörders wesentlich vereinfacht ist, wird dieser nach Halle in das Landgerichtsgefängnis überführt werden.

Wästen Standa! versuchten in der Nacht zum Donnerstag wieder einige junge Leute, die jedenfalls des Guten etwas zuviel genossen hatten. Der Standa! artete schließlich in Fiegeleien aus, die die Nachtruhe der Anwohner verschiedener Straßen der inneren Stadt auf das empfindlichste störten. Wie man uns mitteilt, sollen die Ungehörigen freigesprochen werden, von denen man eigentlich mehr Verständnis für Bürgerpflichten erwarten könnte. Wenn diese Leute glauben, sich durch betrieblige Ausritte, wie übrigens schon öfters in letzter Zeit geschehen, hier einen besonderen Namen zu machen, so befinden sie sich auf einem Wege, der die schärfste Mißbilligung herausfordert. Es ist daher auch am Platze, daß unsere Polizeigorgane diesen Rüpeln mit rücksichtsloser Strenge entgegenreten.

Tuberkulose-Wandermuseum. Dem Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt ist es ge-

lungen, das Tuberkulose-Wandermuseum des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose für eine Wanderung durch unsere Provinz und das Herzogtum Anhalt zu gewinnen. Das Museum hat am 2. September seine Wanderung in Nordhausen begonnen. Das Museum wird bis 12. September in Nordhausen weilen, und dann die Wanderung antreten durch Mühlhausen, Erfurt, Naumburg, Weiskensfeld, Merseburg, Halle, Giebel, Stajurt, Albersleben, Queblinburg, Wernigerode, Halberstadt, Salzweil, Stendal, Magdeburg, Burg, Dessau, Wittenberg, Bitterfeld, Bernburg und Köthen. In Merseburg wird es in der Zeit vom 10. bis 22. November aufgestellt sein. Das Museum will seinen Kreisen der Bevölkerung in allgemein verständlicher Form ein Bild der Tuberkuloseerkrankung und des Kampfes gegen dieses Uebel geben und führt in sechs Abteilungen Darstellungen über Wesen und Ursachen, Entwicklung und Verbreitung, Bekämpfung und Bekämpfung der Tuberkulose vor. Mit der Anstellung werden vollständige Vorträge mit Lichtbildern verbunden. Auskunft erteilt Direktor Sieber, Halle.

Das am Montag abend an der Waterloostraße noch lebend aus der Saale geflohenen junge Mädchen ist, wie uns berichtet wird, mitgeteilt, seine Schwester aus dem Sächsischen Hofe, sondern eine fremde Person, die sich nur vorübergehend mit ihrem Bruder dort aufgehalten hatte und daher dem Wirte bekannt war. Auf Wunsch des letzteren geben wir hieron Kenntnis.

Die Neupflasterung der Mulandstraße ist in diesen Tagen in Angriff genommen worden. Die Bürgersteige werden mit Zementplatten versehen und der Fahweg im Reihenpflaster ausgeführt, zu dem teilweise alte Pflastersteine Verwendung finden sollen. Die Hälfte der auf 9000 M. veranschlagten Kosten wird von der Provinzialverwaltung beigetragen.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen

Presch, 8. Sept. Wohl selten gibt es in der Provinz ein solch mageres Jahr wie diesmal. Die Konjunktur steht in keinem Verhältnis zu dem reichen Blütenfroh unserer Gegend. Das Wetter, manchmal zu trocken, zu kalt und windig, hat den Ausflügler gegeben. Dennoch die Vögel im Frühjahr das beste verpacken, erntete der Jäger nicht Honig, sondern Schwärme. Wie manche Bienenwälder festliegen vor seinen Wölfen und sieht viele Stöcke, die immer mehr zurückergehen. Die Wälder sind Viehlosigkeit und Futtermangel. Es ist also die höchste Zeit einzugreifen. Zuerst jünger Rindgänzen guter Rasse, (Italienisch-Deutsch oder reine Italienische) einschickend die geringe Ausgabe im nächsten Jahre doppelt. Ein Fütterer in kleinen Portionen in zweis Anwesen jünger Wälder sehr zu empfehlen. Reichliches Futter zur Überwinterung ist in diesem Jahre dringend nötig, da fast alle Vorräte aufgebraucht sind.

Aus der Elfteraue, 8. Sept. Die Grummeter ist auf den Elfter, Luppe und Saalenmeilen in vollem Gange. Die Hoffnung, daß diese für den Ausfall der Feuerne einen Erfolg bringen würde, bestätigt sich leider nicht, da der Vertrag hinter den Erwartungen zurückbleibt. Wenn auch anfänglich das Wesen gut angelegt hatte, so wurde es doch durch die tüble Witterung und dann einleigende Trockenheit in der Entwässerung beeinträchtigt, dies geschah im allgemeinen, sowohl auf Weiden, welche bei der Feuerne zeitig, als auch später gemäht wurden. An Qualität läßt das Futter nichts zu wünschen übrig, hat ein produktiv freiges Ansehen. Der Heubrei wird daher sich auf ein prächtiges Stige halten.

Diesau, 9. Sept. Der beiden angeführten Kinder des verstorbenen herrschaftlichen Dieners A. befinden sich im Bergmannstrotz in Halle. Der ärztliche Befund hat bei jedem einen Schlag in die Leber festgestellt. Der Zustand der beiden unermessenen kleinen ist besorgniserregend, so daß der Ausgang des tragischen Vorganges noch ungewiß erscheint. — Ein Aufbruch bei der Wälfersmörderin, Wälfers führt umweit des Gaußschehofes gegen einen Baum, überkam diese und stürzte dann in den Gaußschehofen, wobei die drei Massen aus dem Gefäß gedrückt wurden. Ein Vertmester erhielt schwere Verletzungen, die beiden anderen leichtere. Alle drei Verunglückten wurden dem Bergmannstrotz zugeführt.

Mücheln, 8. Sept. Der auf den Rindwälder Bank Hartmann aus St. Micheln bei einer Handverlag abgegebene Schrottschuß, der diesen ein Auge und das Gesicht schwer verletzte, ist von dem Sohn des Rittersgutbesitzers v. Heldorff-St. Ulrich abgekauft worden. Die Unternehmung wird ergeben, ob eine Schuld des unvorsichtigen Schützen festgestellt werden kann, die dann vollständig auf seine Bestrafung zur Folge haben wird.

Lützen, 7. Sept. Landwirt Franz Oskar Hofmann aus Lützen hatte vor einiger Zeit im Scherz ein geladenes Revolver auf die ledige Heidegard Königin gestellt, wobei es sich plötzlich entlad, und der Königin der Schuß in die Brust drang. Der Vorfall verriet unerschulden gültig. Das Schöffengericht bestrafte jedoch den Bestrafen, indem es Hofmann wegen fahrlässiger Körperverletzung mit 100 M. Geldstrafe verurteilte.

Laucha, 7. Sept. Nach dem Verhör des Herrn Regierungsrats-Präsidenten soll unser Oertlungs als Alterationsmuseum hergerichtet werden. Das Brauthepaus soll als Ausgang dienen und eine Verbindung dieser beiden Häuser hergestellt werden. — Unsere Weinberge haben ziemlich einen Anhang, nur sind die Trauben in der Entwässerung noch nicht zurück.

Schwenditz, 8. Sept. Die Stadtverordneten beschloßen, den Abnehmer größerer Wassermengen von der am 1. November d. J. in Betrieb kommenden Wasserleitung eine Ermäßigung des Wasserpreises zu gewähren. Eine solche Ermäßigung wurde zunächst der

Krausheits-Berufsgenossenschaft in Halle für ihre zur Zeit hier im Entschneide begriffene Personalstärke zugehen, da diese mindestens 5000 ob Wasser jährlich aufgenommen geübt. — Ein Antrag auf Weitererhebung von Schulgeld an der öffentlichen Volksschule wurde von den Stadtvorordneten abgelehnt, obwohl das neue preussische Lehrerbienstandsgesetz den hiesigen Schulleiter jährlich mit etwa 5000 Mk. Mehrerwerb belassen wird und gleichwohl die Erhöhung der Gehälter der Kommunalbeamten eine namhafte Summe erfordert. — Die Kattelerwerbschaft gelangt in diesem Monat zur Neuverpackung und wurden bisher von der hiesigen Brauerei von Spet-Sternburg und der Glühbirnen Brauerei in Halle Packgebote eingereicht. — Angebote für die Ausfüllung des Neubaus des hiesigen Oberpostamtes sind bis zum 15. d. M. an den königlichen Kreis-Postinspektor Spitz in Merseburg einzureichen, bei welchem die Bedingungenunterlagen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen und Abzüge des Bedingungenantrages und der Bedingungen bezogen werden können.

§ Schiedsricht. 6. Sept. Lehrer Adolf Vollmann hier wird frankfurterhalb nach 40^{er} jähriger Amtstätigkeit am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand treten. Herr Vollmann wirkt seit 32 Jahren hier. — Der Bau des neuen Superintendenzgebäudes, der schon mehrere Jahre geplant wurde, wird nun endlich vor sich gehen und sollen die Arbeiten demnächst ausgeschrieben werden. Das alte Oberpostamtgebäude wird verkauft.

§ Freyburg, 7. Sept. In dem nahen Dorfe Schleibroda übernahm der Ortsrichter Fröhlich und Gendarmeriewachmeister Heze drei Fretkierer, die schon etwa ein Duzend Rindern gefangen hatten. — Ein fünfjähriges Jubiläum als Mitglied der Schützenkompanie feierte heute der Oberjäger Karl Scherer. Als Rauffestzug wurde Fabrikfabrikante proklamiert.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.
Vor 50 Jahren, am 10. September 1859 dekretierte die Nationalversammlung von Parma die Abhebung der Bourbonen, womit dem diese Dynastie ein für alle Mal aus diesem italienischen Herzogtum entfernt wurde; zugleich wurde der Anschlag des Herzogtums an Sardinien und dessen König Victor Emanuel beschlossen, welches Königreich den Kern des späteren geeinigten Königreichs Italien bildete. Die Bourbonen hatten, wie überall, so auch im Herzogtum Parma gründlich abgewirtschaftet. Die Herzöge Karl II. und Karl III. hatten von der neu herankommenden Zeit, wie sie durch die französische Revolution und Napoleon herbeigeführt wurde, nichts gelernt und waren noch immer in mittelalterlichen Anschauungen befangen. So mußte es zur Revolution kommen, der die Herzogin, die für den minderjährigen Herzog Robert die Regierung führte, nicht gewachsen war. Es entloh mit ihm nach der Schweiz und ward im Lande nicht wieder gesehen. Später wurde durch Volksabstimmung die Vereinigung Parmas mit Sardinien beschlossen und diese erfolgte auch in aller Form im März 1860.

Wetterwarte.
10. Sept.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, milde, etwas Regen. — 11. Sept.: Vorwiegend wolfig bis trüb, zeitweise Regen, mild, zunächst milde Luft, später kühler und teilweise heiter.

Luftschiffahrt.
Dom 7. 8. 3. 8. wird für die Überfahrt zur „Jia“ nach Frankfurt a. M. die nächsten Sonnabend stattfinden, fertig gemacht. Der Aufenthalt des Luftschiffes in Frankfurt dauert nur acht Tage. In aller nächster Zeit soll eine Fahrt des Luftschiffes nach Wüppertal zur Ausführung kommen.

Vereinswesen.
Der Verband mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphen-Beamten im Jahre 1908 ist am 1. Sept. in den Deutschen Post- und Telegraphen-Verband eingetreten. Der vorliegende Geschäftsbericht für das Kalenderjahr 1908 läßt erkennen, daß dieser für die Organisationsbewegung der Beamtenchaft bahnbrechend gewesen und auf dem Gebiete der sozialen Selbsthilfe vorbildlich tätig war. Auf dem Verzeichnisse günstig weiterentwickelt hat. Der Mitgliedsbestand hat sich auf 3477 Mitglieder und betrug Ende 1908 rund 36000. Dementsprechend haben sich auch die Vermögensverhältnisse vorteilhaft entwickelt; das Gesamtvermögen des Verbandes betrug am Schlusse des Berichtsjahres über 1,8 Mill. Mk. Hier von entfielen u. a. auf den Verbands-Retirenenfonds 59217 Mk., auf den Vorgesetzten-Retirenenfonds 30290 Mk., auf die Vorgesetzten 181400 Mk. und auf die Sterbefälle nahezu 1 Million Mk. Der Verbandstag wird sich mit einer großen Reihe von Anträgen organisatorischer und standespolitischer Art zu befassen haben. Zu der gegenwärtigen Lage der mittleren Beamtenchaft wird der Verbandstag an der Hand zweier Vorträge über „Die Besoldungsfrage“ (Generalsekretär Kubicki) und „Kulturangaben der deutschen Beamtenchaft“ (Ober-Postinspektor Winterstein) Gehör finden. Stellung zu nehmen. über die Verhandlungen werden wir berichten.

Gerichtsverhandlungen.
1. Halle, 8. Sept. (Strafkammer). Der 26-jähr. schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter Otto Lind in Merseburg machte sich am 2. Okt. d. J. der tätigen Beleidigung eines dortigen älteren Fräuleins schuldig. Die Verhandlung gegen ihn vor der hiesigen Strafkammer fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Sie endete mit seiner Verurteilung zu sechs Wochen Gefängnis. — Dresden, 8. Sept. John Sergeanten und Unteroffiziere der ersten Kompanie des Lehrgabener-Regiments Nr. 100 fanden gestern wegen Diebstahls und Geheuer vor dem hiesigen Kriegsgericht. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Kommer-Linteroffizier Schmitt Mitschuldungsstücke an die mitangeklagten neun Unter-

offiziere verkauft hatte. Die Unteroffiziere stellten jede Schuld in Abrede und wurden freigesprochen. Schmitt wurde zu neun Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt.

— Verurteilung wegen Nahrungsmitteilverfälschung. Das hiesige Schwurgericht verurteilte einen Bäckermeister, der minderwertiges Brot hergestellt hatte, wegen Nahrungsmitteilverfälschung zu einem Monat Gefängnis.

— Düsseldorf, 7. Sept. Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann und Bezirksoffizier Regenlein aus Hartingens wegen Verletzung öffentlicher Ansehens (Stillsitzverbot) zu einem Monat Gefängnis und zur Degradation. — Düsseldorf, 7. Sept. Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann und Bezirksoffizier Regenlein aus Hartingens wegen Verletzung öffentlicher Ansehens (Stillsitzverbot) zu einem Monat Gefängnis und zur Degradation.

Vermischtes.

* (Verunglückter Luftschiffer.) Dienstag nachmittag stürzte der Luftschiffer Hübner in Mailand während eines Fluges mit seinem Eindecker ab. Er hatte noch einen Passagier mitgenommen. Der Apparat drach sich in der Luft zerlegte. Beide Insassen wurden schwer verletzt, der Zustand Hübners ist bedenklich.

* (Kinderlähmung.) Eine gefährliche Seuche tritt seit einiger Zeit im Ruhrgebiet, anfänglich auch im Mühlheimer Gebiet auf und der Stadt- und Landkreis Hagen scheint besonders schlimm heimgesucht zu werden. In der Stadt Hagen sind bereits über 30 Erkrankungen bekannt geworden. Davon entfallen auf Wetzlarhausen 8, Altenbagen (besonders im Gebiet der Wittendörfer) 8, Seibede 6, Bergrstraße 3, Remberg 6 u. s. w. In Landkreise Hagen beläuft sich die Zahl der bis jetzt bekannt gewordenen Fälle bereits auf 80, von denen 10 tödlich verliefen. Besonders stark tritt die Krankheit in Kassel auf, wo 10 Erkrankungen gemeldet sind, in Sappe 4, in Wetzlar 2, in der G. 2 u. s. w. In S. sind 5, im Westfälischen die gleiche Zahl Todesfälle bekannt geworden. Der Regierungspräsident hat an alle Ärzte des Regierungsbezirks eine Hunderhebung erlassen, in der er auf den ersten Charakter der Krankheit, sowie auf die Ansteckungsgefahr hinweist und die Ärzte ersucht, sämtliche bekannt gewordenen Fälle auf den für ansteckende Krankheiten vorgesehenen Weise der Polizeibehörden mitzuteilen. Die Polizeibehörden sind angewiesen, in Verbindung mit den Kreisärzten der Krankheit mit den üblichen Maßregeln der Seuchenbekämpfung energisch entgegenzutreten. Die Regierung hat den Professor Krause aus Bonn nach Hagen geschickt, der gemeinsam mit dem Herrn Dr. Wehnede unterstellten bakteriologischen Institut und dem Kreisarzt Geheimrat Dr. Graue geeignete Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine Weiterverbreitung der Seuche ergreifen soll. Man hofft dies durch Isolierung der erkrankten Kinder möglichst im Krankenhause zu erreichen und durch Desinfektion der verunreinigten Wohnung. Inbeding notwendig ist weitgehende Unterstützung der behördlichen Maßnahmen seitens der Bevölkerung. Die Kinderlähmung besteht Kinder in den ersten Lebensjahren und hat in ihrem Anfangsverlauf große Ähnlichkeit mit Magen-Darmerkrankung oder Infektion. Werden kleine Kinder von den Symptomen dieser Krankheit befallen, so ist dringend sofortige Hingabe eines Arztes anzuraten, bevor die Krankheit in ein vorgeschrittenes Stadium eintritt, welches sich durch das Vorhandensein der Kinderlähmung unter Fieber, Krämpfen und anderen Störungen der Nahrung der unteren Gliedmaßen eintritt.

* (Welder zweiten öffentlichen Flug der Drolle Wrights) am Dienstag blieb der Luftschiffer mit seinem Aeroplan 52 Minuten in der Luft. Wäghet hat etwa 50 Kilometer in der Luft zurückgelegt; er flog mitunter in Zwickau.

* (Schwerer Unfall bei den österreichisch-ungarischen Mannern.) Wie ein Telegramm aus Budapest meldet, stürzte bei den Mannern in der Umgebung von Szekesdarhely (Oderfelden) der Oberleutnant Rudolf Nagl von 82. Infanterieregiment dicht vor einer oberliegenden Batterie vom Pferde. Fast die ganze Batterie lag über den Mannern, wobei Nagl, der als unentbehrliche formlose Masse aufgefunden wurde.

* (Dreifacher Raubmord.) In der holländischen Bauernschaft Stapenroth ist, wie aus Neuenhört (Grafschaft Bentheim) gemeldet wird, ein dreifacher Raubmord verübt worden. Einen Bauer, dessen Frau und einen Knaben wurde der Hals durchschnitten abgehauen. Der Tat verdächtig sind zwei Männer, 41. und 42. Jahre, 20 Jahre. Ein hoher Geldbetrag soll den Tätern in die Hände gefallen sein.

* (Schweres Automobilunglück in Frankreich.) In der Nähe von Oteaux wurde am Montag ein mächtig nach fahrendes Automobil mit einem Totalschlag zusammen und ging vollständig in Trümmer. Von den Insassen erlitten zwei leichtere Verletzungen. Dagegen blieb Graf Gallouet mit zerstückeltem Schädel liegen. Der Chauffeur Roussau wurde ferbend vom Wagen getragen.

* (Tödlicher Sturz.) Am Dienstag um 2 1/2 Uhr nachmittags stürzte aus der im Hause Driftstraße 60 zu Berlin der Treppen höferricht belegen Wohnung des Lehrers Otto Wangraf in hohem Alter auf den Hof und war sofort tot. Die Leiche wurde nach dem Schauhaufe gebracht.

* (Zu der romantischen Geschichte des Grafen Dithelm, ältesten Sohnes des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, mit Fäulein Vettero, der Tochter eines Götters, sind zwei Männer, 41. und 42. Jahre, 20 Jahre. Ein hoher Geldbetrag soll den Tätern in die Hände gefallen sein.

* (Schweres Automobilunglück in Frankreich.) In der Nähe von Oteaux wurde am Montag ein mächtig nach fahrendes Automobil mit einem Totalschlag zusammen und ging vollständig in Trümmer. Von den Insassen erlitten zwei leichtere Verletzungen. Dagegen blieb Graf Gallouet mit zerstückeltem Schädel liegen. Der Chauffeur Roussau wurde ferbend vom Wagen getragen.

* (Tödlicher Sturz.) Am Dienstag um 2 1/2 Uhr nachmittags stürzte aus der im Hause Driftstraße 60 zu Berlin der Treppen höferricht belegen Wohnung des Lehrers Otto Wangraf in hohem Alter auf den Hof und war sofort tot. Die Leiche wurde nach dem Schauhaufe gebracht.

* (Zu der romantischen Geschichte des Grafen Dithelm, ältesten Sohnes des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, mit Fäulein Vettero, der Tochter eines Götters, sind zwei Männer, 41. und 42. Jahre, 20 Jahre. Ein hoher Geldbetrag soll den Tätern in die Hände gefallen sein.

* (Schweres Automobilunglück in Frankreich.) In der Nähe von Oteaux wurde am Montag ein mächtig nach fahrendes Automobil mit einem Totalschlag zusammen und ging vollständig in Trümmer. Von den Insassen erlitten zwei leichtere Verletzungen. Dagegen blieb Graf Gallouet mit zerstückeltem Schädel liegen. Der Chauffeur Roussau wurde ferbend vom Wagen getragen.

* (Tödlicher Sturz.) Am Dienstag um 2 1/2 Uhr nachmittags stürzte aus der im Hause Driftstraße 60 zu Berlin der Treppen höferricht belegen Wohnung des Lehrers Otto Wangraf in hohem Alter auf den Hof und war sofort tot. Die Leiche wurde nach dem Schauhaufe gebracht.

* (Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.) Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn in Mainz über-

fuhr die Weiche und stieß, da Karer Rebel herrschte, mit einem anderen zusammen. Beide Wagen befanden sich in voller Fahrt. Der eine Wagenführer ist schwer, der andere leichter verletzt. Mehr als 20 Personen wurden verletzt; doch sind die Verletzungen leichter Natur. Nur der Durchgänger Raden aus Mainz wurde am Kopf schwer verletzt.

* (Eine neue Hochwasserkatastrophe in Mexiko.) Mexiko ist von einer neuen Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden. Die Stadt Sotola Marina, nördlich von Tampico, ist durch den über seine Meereshöhe getreten die Maximalhöhe des Wassers fast zerstört worden. Die Bevölkerung, die 6000 Köpfe zählt, ist vollständig tot. Die Bewohner flüchteten, um nach dem das Leben zu retten, auf die Hügel.

* (Panik im Zirkus.) Wie aus Solingen gemeldet wird, wurde dort während der Vorstellung im Zirkus am Dienstag ein Dompteur im Moment der von einem Löwen getrieben auf dem Gute Dreierberg bei Zülphe. — (Einbrecher in der Falle.) Während des Sommers wurde der Industriehelfer Vönsfeldt durch fortgesetzte Diebstahlsfälle in Unruhe versetzt. Kinder hatten nun im Walde verstreut ein umfangreiches Warenlager gefunden, das von diesen Diebstählen herrührte. Die Einmörder hielten von dem Waldlager unter beständiger Beobachtung der hiesigen angesehener Lage, von Hagen mit der Eisenbahn kommend, zwei elegant gekleidete Touristen an, die den Wald aufsuchten. Als sie sich dem entdeckten Warenlager zuwandten, wurden sie von der Einmörderhaft umzingelt und durch die Polizei verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß sie in ihren Rocktaschen Duhende von goldenen Löwen, Krampentzen und anderen goldenen Gegenständen hatten. Die Einbrecher wurden in das Gefängnis in Altscheid transportiert. Es sind ein Medaillon aus Hannover und ein Messer aus Köln.

* (Ein blühendes Ehedrama) hat sich in Glücksburg in Oberbranten abgepielt. Dort erschlug eine Bahnarbeiterin, die ihren Mann aus dem Wirtshaus holte und sie aus dem darüber mit einem Sabel angegriffen, diesen mit einem eisernen Kopf.

* (Mittiges Ehedrama.) Der Landwirt Schling aus Döhlen wurde in der Nacht zum Mittwoch von einem Wuchser aus Varnsdorf (Kreis Gohlsdorf) mit einer Wagnenung erschlagen. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

* (Einziges Schicksal.) Allem Anschein nach wird der Leiter der Volksarmee, General von Bock, dessen Erkrankung wir früherzeitig gemeldet, völlig erfinden. Es hat sich jetzt auch an dem bisher gefunden Auge ein Star gebildet. Der alte Mann wehrt sich energisch, sich einer Operation zu unterziehen, obwohl er weiß, daß seine gänzliche Erblindung nur noch eine Frage von Wochen ist.

* (Menschenfresser auf dem Reichsfest.) Auf dem Reichsfest in Nürnberg hat eine Schaubühne großes Aufsehen erregt, über der in großen Buchstaben das Wort: „Menschenfresser“ prangte. Den maßstabsetzenden Neugierigen wurde binnen mit größter Wichtigkeit ein — Krotobil gezeigt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Sept. Die Kaiserin ist gestern vormittag 9 Uhr zu mehrtägigem Besuch der fürstlich Hohenzollern-Langenburgischen Familie von Stuttgart nach Schloss Langenburg abgereist. Die Kaiserin fuhr mit der Königin von Württemberg im offenen Wagen zum Bahnhof und wurde auf dem Wege vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Am Eingange des Bahnhofs hatten sich der König von Württemberg, die Hofstaat und der Ehrenpräsident eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung besah die Kaiserin den Sonderzug, mit dem sie 11 Uhr 44 Min. in Langenburg eintraf. Der Fahrt vor der Kaiserin im Automobil bis Pfaffenfeld entgegengefahren, wo er den Zug besah. Auf dem Bahnhof waren u. a. zum Empfang anwesend der Erbprinz und die Erbprinzessin, die Tochter des Fürsten, die Fürstin zu Leiningen und die Erbprinzessin zu Reuß jüngere Linie. Eine von den Ehrenjungfrauen begrüßte die Kaiserin durch ein Gedicht und überreichte ihr einen prächtigen Blumenstrauß. Auf dem Wege nach dem Schlosse bildeten Kreiereine und Schulkinder der Stadt und ihrer Umgebung Spalier. Die Stadt ist reich geschmückt. Am 12. Uhr fand im Schloss Gattafel statt. Später begab sich die Kaiserin mit den fürstlichen Herrschaften im Automobil nach Rotenburg a. F. — Der Kronprinz begibt sich heute (Donnerstag) abend ins Kaiserquartier.

Konstantinopel, 9. Sept. Der Armenier Galaktion, Abgeordneter von Konstantinopel, ist zum Handelsminister und zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Berliner Getreide- und Produktenerke.

Weggen lof. inl. 210,00—212,00 Mk.
Roggen lof. inl. 167,00—168,00 Mk.
Weizen lof. inl. 174,00—182,00 Mk., do. mittel 168,00 bis 178,00 Mk.

Weizen eßl. Nr. 00 brutto 29,00—32,00 Mk.
Roggen eßl. Nr. 00 und 1 21,00—23,10 Mk.
Gerste inl. lof. 167,00—168,00 Mk., do. schwer frei Wagen und ab Bahn 168,00—178,00 Mk., do. russ. frei Wagen lof. 168,00—170,00 Mk.

Weizen eßl. grob netto egl. Sach ab Mühle 11,80 bis 12,50 Mk., do. fein netto egl. Sach ab Mühle 11,50 bis 12,50 Mk.
Roggenkleie netto ab Mühle egl. Sach 12,30 bis 13,00 Mk.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. B. Böhner, Merseburg.

